

# Paibacher Zeitung.



**Vorläufiger Preis:** Mit Postverwendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Anserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei dichten Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Juli d. J. anlässlich des hundertjährigen Bestandes der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Böhmen allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem Präsidenten der genannten Gesellschaft, geheimen Rathe Karl Grafen Buquoj, die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen werde.

Weiters haben Se. I. und I. Apostolische Majestät aus demselben Anlaß dem Vicepräsidenten dieser Gesellschaft Zdenko Grafen Thun-Hohenstein das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens mit dem Sterne und dem Geschäftleiter derselben Adalbert Ritter von Lanna den Orden der eisernen Krone weiter Classe tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. Juli d. J. dem Director des Kinderspitals zu St.-Cyrill und Method in Brünn Med. Dr. Johann Janáček in Anerkennung seines humanitären Wirkens das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Juli d. J. dem Oberingenieur der Seebehörde in Triest Dr. Franz Kubitsch tagfrei den Titel und Charakter eines Baurathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Glanz m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Juli d. J. dem fürstbischöflichen geistlichen Rathe und Pfarrer in der Vorstadt Karau zu Graz Franz Größlinger und dem Dechant und Pfarrer in Windisch-Feistritz, Ehrenbomherrn und Consistorialrath Anton Hajsek das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Juli d. J. dem in den Ruhestand versetzten Streckenwächter der österreichischen Staatsbahnen Johann Scheichlauer in Anerkennung seiner vielseitigen, treuen und belobten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

## Feuilleton.

Rue du Temple 93.

Eine Studie nach dem Leben.  
Von Frau von Andreas-Salome (Paris).

II.

Allmählich fällt der Hofspalt sich mit Lärm. Von den hohen engen Wänden gelingt zudringlich jeder Ton wieder; man hört noch aus dem Getöse die Stimmen der immer betrunkenen Concierges unten und wie die Schlächtersfrau am Fenster gegenüber sich mit ihrem Mann dankt. Alle diese Menschen können ihrem eigenen Lärm entfliehen, wenn sie wollen, sie können auf die Straße hinaus — immer weiter hinaus, bis in das große Paris mit seinen freien Plätzen und besaubten Avenüen.

Nur er kann es nicht. Ihn schwindelt, daran auch nur zu denken. In seinen besten Stunden ist er wohl schon hinuntergekommen, aber nur auf das schwülige Pflaster der Rue du Temple, wo rechts der Schlächterladen und links der Gemüseladen steht. Er legte am Hause und vor seinen Gedanken schwankte etwas am Hause und vor seinen Gedanken schwankte Glanz draußen hinter der Straße lag, vielleicht wenige Minuten entfernt nur, aber tausende Meilen entfernt für ihn, wie alle Schönheit des Lebens. Auf der anderen Seite der Straße stand ein armer Krüppel, ein Mann ohne Beine, und bat mit ausgestrecktem Hut um Geld. Sie

Der Handelsminister hat den Oberingenieur Josef Wilfan zum Baurathen bei der Seebehörde in Triest ernannt.

Den 21. Juli 1896 wurde in der I. Hof- und Staatsdruckerei das XLVII. und XLVIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das XLVII. Stück enthält unter Nr. 118 das Gesetz vom 12. Juli 1896, betreffend die Abschreibung der Grundsteuer wegen Beschädigung des Naturalertrages durch Elementar-Ereignisse;

Nr. 119 die Verordnung des Finanzministeriums vom 16. Juli 1896 zur Vollziehung des Gesetzes vom 12. Juli 1896 (R. G. Bl. Nr. 118), betreffend die Abschreibung der Grundsteuer wegen Beschädigung des Naturalertrages durch Elementar-Ereignisse.

Das XLVIII. Stück enthält unter

Nr. 120 das Gesetz vom 12. Juli 1896, betreffend die Besteuerung der Gebäude nach dem Zinssatz auf Grund der Bekanntniß für zwei Jahre;

Nr. 121 das Gesetz vom 12. Juli 1896, betreffend die Revision des Grundsteuer-Catasters;

Nr. 122 das Gesetz vom 12. Juli 1896, betreffend die Verlängerung der mit den Gesetzen vom 30. December 1891 (R. G. Bl. Nr. 2 ex 1892) und vom 9. August 1892 (R. G. Bl. Nr. 139) verfügten zeitweiligen Sistierung der progressiven Erhöhung der Haushaltsteuer und der fünfprozentigen Reinerttragesteuer von den Gebäuden in der Stadt Triest und im Territorium von Triest.

Den 21. Juli 1896 wurde in der I. Hof- und Staatsdruckerei das VIII. Stück der italienischen, das XXXV. und XXXVII. Stück der rumänischen, das XLII. Stück der polnischen und das XLIII. Stück der böhmischen, slowenischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Ausgleichsverhandlungen.

In einer Erörterung über die Ausgleichsverhandlungen constatiert das «Fremdenblatt» zunächst mit Befriedigung die bisher zwischen den beiden Regierungen erzielte Einigung über die Erneuerung der weitaus zahlreichsten und belangvollsten Bestimmungen des Boll- und Handelsbündnisses habe überall die Überzeugung geweckt, dass beide contrahierende Cabine von dem Willen erfüllt sind, den Beschwerden und den Ansprüchen jedes Theiles nach Möglichkeit gerecht zu werden. Sodann wendet sich das Blatt gegen die lebhaften Zweifel, welchen der «Pester Lloyd» bezüglich der Wahrscheinlichkeit der Verathung der Ausgleichsvorlagen durch die beiderseitigen Parlamente vor Schluss des Jahres Ausdruck gibt. Gegenüber der Bemerkung des Budapester Organes, dass das ungarische Abgeordnetenhaus während der drei Monate bis zum

sahen sich schweigend an, diese beiden, der eine blaß, schwindlig, mit durstigen Augen, der andere mit dem stumpfsinnigen Ausdruck der Resignation.

Lieber bleibt er noch in der Kammer, geht langsam auf den Steinsäulen auf und ab, die nach Feuchtigkeit und Reinlichkeit riechen, und blickt sehnsüchtig nach der Thür, durch die das einzige Frohe und Helle zu ihm hineintritt: die Alte mit ihren Blumen.

Das erste, was sie sagt, ist immer: «Wie gut, dass du jetzt aufstehen kannst, mir zu öffnen. Wie gut, dass du dich bewegen kannst, die schlechten Seiten sind also vorbei.» Sie sagt es immer. Es ist geradezu eine Ermunterung für ihn geworden, den Tag zu beginnen — mit demselben Überglauen zu beginnen, dass «die schlechten Seiten vorbei» sind. Er glaubt es nicht, aber es klingt so froh.

Dann setzt sie ihren Korb am Tischchen nieder, und, zwei Brillen auf der Nase, rechts und links mit einem Sprung im Glas, fängt sie an, die Blumen auseinander zu legen. Und dabei kann er ihr helfen, seitdem er nicht mehr steif liegt, das ist wahr: ein Sträuschen nach dem andern bindet er; immer je eine Rose, eine Bündelchen Maiglocken, ein paar Stengel Levkojen — er weiß es auswendig.

Sie kennt nur ein kurzes Ausruhen, dann geht sie an die Wirtschaft und dazwischen plaudert sie. Jetzt spricht sie fast ganz allein und nie widerspricht er ihr — sie erlebt ja auch allein. Nur sie trägt ihm noch etwas von der Außenwelt zu, ein Stück Leben in die Stube. Und welchen Glanz bekommt es manchmal

Ausgang seiner Legislatur-Periode nicht in der Lage sein werde, außer dem Budget auch das Boll- und Handelsbündnis zu bewältigen, weist das «Fremdenblatt» darauf hin, dass der ungarische Reichstag am 3. September einberufen werden, während seine Lebensdauer Mitte Februar erlöschen soll. Nicht drei Monate dennach, sondern nahezu ein halbes Jahr stünde der ungarischen Legislative zur Disposition, und ein Zeitraum dieser Art sollte doch ausreichen, um nebst dem Budget auch den Ausgleich zu erledigen, der in Ungarn nicht minder als eine Notwendigkeit anerkannt wird, als in Österreich. Ueberraschen müsse es, wenn der «Pester Lloyd» der Ansicht ist, dass der Erledigung des Ausgleiches in Österreich noch weit größere Schwierigkeiten entgegenstehen als in Ungarn. Die Durchführung des Ausgleiches in der Herbstsession des österreichischen Abgeordnetenhauses sei vielmehr, wenn der bisherige gute Wille auf allen Seiten anhält, für möglich und sogar für wahrscheinlich zu erachten. Ein schwer zu bewältigendes Hindernis erblickt das Budapester Blatt darin, dass nach seiner Ansicht die österreichische Regierung an der innigen Verbindung zwischen Quote und Boll- und Handelsbündnis festhält, während doch das Gesetz beide streng von einander sondert. Hierauf erwidert nun das «Fremdenblatt»: «Besteht auch in der That zwischen der Quote und dem Boll- und Handelsbündnis gar keine gesetzliche Verbindung, ein gewisser wirtschaftlicher Connex aller Ausgleichsfragen ist nicht abzusprechen, und mindestens der Wunsch sehr gereift und erklärt, auch über diese Differenzen zu einem möglichst schnellen und auch gerechten Vergleiche zu gelangen. Glaubt der «Pester Lloyd», durch ein Hinausschieben der Ausgleichsfragen bessere Chancen für das gesamte Werk der Verständigung zu erzielen? Dafür ist er den Beweis schuldig geblieben. Deshalb wollen wir die Ausführungen des «Pester Lloyd» für eine pessimistische Anwandlung ansehen, der wir, was insbesondere Österreich betrifft, jede Grundlage absprechen, und die auch, was Ungarn anbelangt, wohl einer besseren Auffassung noch weichen kann. Die Hoffnung, dass noch in der nächsten Session die Reife und vollständige Ernte der beiderseitigen lokalen Bemühungen von den Häusern beider Reichshälfte in Empfang genommen und in Sicherheit gebracht werden wird, geben wir deshalb noch keineswegs auf. Wir sind bereit, wenn auf beiden Seiten die bisherigen Intentionen wirklich bleiben, das Ausgleichswerk bald unter Dach und Fach zu bringen. Was Ungarn betrifft, so zweifeln wir keinen Augenblick an der gleichen Kraft der dortigen leitenden Kreise.»

dadurch! Man könnte meinen, dass es auf der Straße louter Glücksschläge regne. Sei es auch nur, dass heute die Luft still war — denn gestern hatte der Sturm sie beinahe umgerissen, und ein paar Sträuschen hatten sich den Vögeln zugesetzt — aber etwas Gutes fand sie sich jeden Tag heraus. Wenn sich alles notieren ließe, was ihr an Gute zustößt, so müsste es wohl eine lange Liste werden, meint sie. Aber nun wird ihr Gedächtnis allmählich alt und schwach, es kann nicht mehr alle Gutthaten im einzelnen behalten — manchmal scheint es fast, als sei dies ihr grösster Kummer. Nur eine allgemeine dankbare Freudigkeit behält sie im Geiste zurück, mit der sie den Menschen in die Augen blickt.

Wenn er sie so reden hört, denkt er bei sich: «Es gibt eine Art, das Leben so verkehrt anzusehen, dass es wieder schön wird.» Und er bindet schweigend seine Blumen weiter.

Sogar ihr Alter und ihre Gebrechlichkeit ist nach ihrer Meinung in gewisser Weise ein Glück für sie. Es macht wohl das Tagewerk sauer. Aber wenn sie jung wäre, gienge es sicherlich nicht an, die kleinen Sträusse da zu verkaufen, wo sie sie am ehesten los wird: abends in den Cafés und Brasseriën mit Damenbedienung und in den Tingeltangels, wo es wirklich sonderbar zugeht. Ehe sie sich an solche Orte heranwagte, hat sie den Blumenkorb oft ungeleert heimgebracht. Denn gerade da seien die Damen, die was darauf halten, dass ihnen von den Herren etwas geschenkt wird.

### Der neue italienische Minister des Neufzern.

Mehrere Blätter knüpfen Betrachtungen an die nunmehr erfolgte Ernennung des Marchese Visconti-Benosta zum italienischen Minister des Neufzern. Die «Neue Freie Presse» erinnert daran, dass dieser Staatsmann vor dem deutsch-französischen Kriege aus seinen Sympathien für Frankreich kein Hehl gemacht, nachher jedoch auch für sich die unabwendbaren Consequenzen gezogen habe, indem er die intime Annäherung Italiens an den Drei-Kaiserbund vorbereitete, den später der Dreibund ablöste. Man dürfte annehmen, dass er in den seither verflossenen zwanzig Jahren von der Überzeugung der Notwendigkeit des Dreibundes durchdrungen worden ist und dass er die Phystiognomie nicht verleugnen werde, die er zur Zeit seiner Zurückziehung aus dem öffentlichen Leben zeigte, dies werde in Italien gewünscht und es sei kaum zu besorgen, dass dieser Wunsch sich nicht erfüllen wird. Der erst vor zwei Monaten neuerlich verlängerte Dreibund habe sich in dieses Geleise eingefügt. »Was könnte — schreibt das Blatt — ein sichter, besonnener, nachdenklicher italienischer Staatsmann wie Visconti-Benosta außerhalb des Dreibundes erstreben, das besser wäre als die territoriale Garantie und das moralische Bewusstsein der unantastbaren Großmachtstellung? Ist Italien durch den Dreibund gehindert, sein inniges und auf die gemeinschaftlichen Interessen im Mittelmeere begründetes Verhältnis zu England zu pflegen? Würde es nicht im Gegenteile sofort auch die englische Freundschaft einblühen durch ein Hinterhochschwerten zu Frankreich, das gerade als Instrument gegen England in den Exemplen der russischen Politik seine Aufgabe zu erfüllen hat? Gerade die Hoffnungen, welche Frankreich an der afrikanischen Mittelmeerküste, in Egypten und Tripolis verwirklichen möchte, weisen Italien gebieterisch an die Seite Englands, dem es sich anschließen kann, ohne seine Stellung im Dreibunde zu alterieren. An dieser Situation, welche die Geschichte der letzten zwanzig Jahre geschaffen hat, wird kein italienischer Minister rütteln. Der bedächtige Visconti-Benosta sicherlich am wenigsten.»

Das «Wiener Tagblatt» schreibt: «Dass der neue Minister des Neufzern mit neuen Plänen bezüglich der allgemeinen Politik Italiens in das Cabinet treten wollte, wie dies von dreibundfeindlicher Seite verbreitet wird, ist wohl völlig ausgeschlossen. Die Sympathien für Frankreich, die man Visconti-Benosta nachdrückt, wird der neue Minister des Neufzern sehr wohl zu beobachten in der Lage sein, ohne das Dreibundverhältnis zu tangieren, dessen Wert für Italien kein Politiker verkennt darf.»

Auch das «Vaterland» ist überzeugt, dass von einer Aenderung in der auswärtigen Politik Italiens keine Rede sein könne. Ueberhaupt werde der Curs des Cabinets Rudini aller Voraussicht nach durch seine soeben erfolgte Metamorphose weder nach innen noch nach außen eine Aenderung erfahren.

### Politische Uebersicht.

Vaibach, 22. Juli.

Das Reichsgesetzblatt publiciert mehrere vom Reichsrathe am Sessionsschluss genehmigte Gesetze, welche sämtlich das Sanctionsdatum vom

12. Juli tragen, nämlich das Gesetz über die Revision des Grundsteuercatasters, das Gesetz, betreffend die Abschreibung der Grundsteuer wegen Beschädigung des Naturalertrages durch Elementareignisse nebst einer dazu gehörigen Durchführungsverordnung des Finanzministeriums, weiters das Gesetz, betreffend die Besteuerung der Gebäude nach dem Binsenvertrag auf Grund zweijähriger Bekanntnisse, und endlich das Gesetz, womit die zeitweilige Sistierung in der progressiven Erhöhung der Hauszinssteuer in Triest verlängert wird.

Wie die Blätter melden, soll die gemeinsame Note der beiden Finanzminister noch im Laufe dieser Woche der Leitung der österreichisch-ungarischen Bank übermittelt werden. Die betreffende Note, welche sich als Ergebnis der am Samstag erfolgten Besprechung der beiden Finanzminister mit dem Bankgouverneur Dr. Kautz darstellt, wird auf die letzten Propositionen der Bank reagieren und die Bankleitung auffordern, neue Vorschläge zu erstatten. Dieselben dürfen dann den Gegenstand mündlicher Verhandlungen bilden.

Das «Illustrierte Wiener Extrablatt» äußert sich anerkennend über den erwähnten Erlass, welchen der Eisenbahnmünster R. v. Guttenberg an die mit der Verfassung der Qualificationsnachweise für die Beamten betrauten Organe erlassen hat. Der Eisenbahnmünster habe sich schon in seiner früheren hervorragenden Stellung als Chef des Eisenbahnwesens im Kriegsministerium einen guten Ruf als einsichtsvoller und umsichtiger Organisator erworben und zeige sich nun in seiner jetzigen Stellung mit Eifer bemüht, jenen Ruf aufs beste zu rechtfertigen, zu festigen. Eine schätzenswerte Probe dieses Strebens liege in diesem Erlass vor. Aus demselben spreche soldatische Geduld, gepaart mit dem wärmsten Interesse für die Beamtenschaft, das ehrliche Streben nach Recht und Gerechtigkeit sowie ein lebhafte Gefühl für die verantwortungsschweren Pflichten des Staatsdienstes. Der Erlass werde gewiss in allen beteiligten Kreisen mit aufrichtiger Anerkennung seiner durchaus läblichen Tendenz begrüßt werden.

Wie das «Tremdenblatt» meldet, trat am 20. d. M. die österreichisch-ungarische Zoll- und Handelskonferenz zu einer Berathung über den neuen japanischen Handelsvertrag zusammen. Die Verhandlungen galten hauptsächlich der im Anschlusse an den Handelsvertrag abzuschließenden Consularconvention. Die Zoll- und Handelskonferenz dürfte vielleicht heute neuerlich zusammentreten, um über den bulgarischen Handelsvertrag zu berathen.

Die vom Vertrauensmänner-Collegium der Deutschen Steiermark einberufene Vertrauensmänner-Konferenz versiegte ohne Ergebnis, da die erschienenen Bürgermeister zum sehr großen Theile erklärt, sie erachteten sich nicht für competent, ohne Zustimmung ihrer Wähler zu dem vorgelegten Wahlaufruf für die Landtagswahlen Stellung zu nehmen. Nach einer längeren Verhandlung wurde der folgende von Dr. Schloffer gestellte Antrag angenommen: «In Erwägung, dass die die überwiegende Mehrzahl der heutigen Versammlung bildenden Herren Bürgermeister sich nicht für berechtigt halten, ein Wahlprogramm anzunehmen oder abzulehnen, beschließt die Versammlung,

mit einer Abstimmung über das vorgelegte Wahlprogramm nicht vorzugehen.»

Nach einer der «P. C.» aus Rom zugehenden Meldung, wird der zum Cardinal ernannte päpstliche Delegat in Washington, Satolli, der binnen kurzem in Rom eintreffen soll, im Auftrage des Papstes gewisse Abänderungen der Studienordnung in den der Propaganda unterstehenden Collegien, wie dem griechischen, ruthenischen, amerikanischen, irischen, armenischen und englischen, vornehmen. Diese Abänderungen sollen sich hauptsächlich auf die Studien der für den Orient bestimmten Priester beziehen. Des weiteren wird gemeldet, dass das nächste päpstliche Consistorium früher als bisher angenommen wurde, vielleicht schon in den ersten Tagen des Monates November stattfinden dürfte, bei welcher Gelegenheit die jüngst zu Cardinälen ernannten kirchlichen Würdenträger den Cardinalshut erhalten und die im Cardinals-Collegium bevorstehenden Veränderungen vorgenommen werden sollen.

Die Session des englischen Parlaments wird wahrscheinlich bis 22. August ausgedehnt werden, da es trotz der in Aussicht genommenen Verlängerung der Sitzungen über Mitternacht nicht möglich sein dürfte, das vorliegende Material früher zu erledigen. Dass die irische Landbill durchgeht, wird auf keiner Seite mehr angenommen.

Nach einer aus Petersburg zugehenden Meldung ist die Abreise des Barons nach Nischnij-Novgorod für den 26. Juli festgesetzt. In der genannten Stadt wird für den Tag der Ankunft des Barons eine glänzende Illumination vorbereitet. — Die Subscription auf eine russische Anleihe wird auch in London stattfinden.

Wie man aus Cetinje schreibt, werden dort zur zweihundertjährigen Feier des Bestandes der Dynastie Regius Petrowic die Schwiegersöhne des Fürsten, Großfürst Nikolaus von Russland und der Herzog von Leuchtenberg, samt ihren Familien erwartet. König Alexander von Serbien dürfte Ende Juli (a. St.) in Cetinje eintreffen und einen viertägigen Aufenthalt nehmen. Die ganze Bevölkerung rüstet, das Jubiläum ihres Herrscherhauses mitzufeiern. Alle Nahen werden große Deputationen mit Adressen an den Fürsten entsenden.

Aus Belgrad wird gemeldet, dass anlässlich des dortigen Besuches des Fürsten Nikolaus von Montenegro die zweite Nummer des Verbrüderungsblattes «Bratski List» erscheinen sollte. Dieselbe konnte jedoch bisher nicht veröffentlicht werden, da der polnische Beitrag dieser Nummer zur Revision ins Ausland geschickt werden musste.

Die Lage auf Kreta ist — nach übereinstimmenden Berichten aus Kanada — abermals sehr ernst geworden. Man meldet von neuen Gewaltthaten schlecht disciplinierter Truppen gegen christliche Landesbewohner, von der Verwüstung mehrerer Orte; zahlreiche kretische Flüchtlingse nehmen ihren Weg nach Griechenland, und bei dem wenig harmonischen Zusammenwirken des Civilgouverneurs mit dem Militärcommandanten scheint eine Beilegung der obwaltenden Differenzen doppelt schwierig. Die Vertreter der Mächte sind übrigens in diesem versöhnenden Sinne unausgesetzt und aufopfernd thätig, und an dem guten Willen der Pforte, in demselben Sinne zu wirken, ist nicht zu zweifeln.

Geben Sie nicht eher etwas fort, als bis ich Sie speciell darum ersuchen werde. Unterdessen wollen Sie vielleicht die Güte haben, mir jeden Nachmittag über den ständigen Cours meiner Papiere telegraphisch Auskunft zu geben! — — —

«Alle Wetter, hat die aber eine scharfe Witterung! Ganz wie der Alte! Ein unverkennbarer Span vom alten Block!» murmelte Boucher verdutzt vor sich hin, als er am folgenden Morgen unter den telegraphischen Nachrichten der «Times» die folgende Notiz fand:

«Sicherer Mittheilungen aus San Francisco folge hat die Deep-Lip-Silberbergwerk-Gesellschaft soeben eine Silberader von ungewöhnlicher Reichtumshaltigkeit bloßgelegt. Die Actien gehen rapid in die Höhe.» — — —

Wenige Tage später, als Gerald, kurz vor Abgang eines Bugs, in Erwartung Billette heischender Passagiere, an dem kleinen Bahnhofhalter saß, wurde seine Aufmerksamkeit durch die laute Unterhaltung zweier im Nebenraum befindlicher Personen gefesselt.

«Ich sage dir, alter Freund, nie in meinem Leben bin ich so rabiat gewesen!» versicherte eine Stimme, die Gerald sofort als die seines Schwiegersohns erkannte. «Mein Bruder glaubte die Nachricht zu haben, bevor sie in Newyork bekannt geworden, machte sofort Mittheilung und riet zum unverzüglichsten Kauf von Deep-Lips. Natürlich handelte ich ohne Beizverlust. Aber — willst du's glauben? — als Simmonds am nächsten Morgen zur Börse kam, war nicht mehr davon aufzutreiben. Irgend ein Bagabund ist mir zuworigenommen und hat alles bis auf den letzten Rest eingehemmt. Und nun gehen die Dinger auf viele Wildfeuer und ich habe das Nachsehen.»

Papiere können schwerlich noch viel tiefer sinken, als sie momentan stehen.»

«Aber Sie kaufen sie doch in der Hoffnung auf demnächstige Haussse?»

«Natürlich!»

Ein Achselzucken antwortete ihr.

«In welchem Betrage haben Sie gekauft?» fragte sie gelassen.

Boucher nannte eine sehr hohe Summe.

«Ich hätte kaum gedacht, dass soviel davon zu haben wäre,» meinte Alice.

«Dieses Papier gilt seit längerer Zeit für faul. Die Leute sind daher froh, es an den Mann bringen zu können,» erklärte der Makler.

«Umso besser für diejenigen, die den Mut haben, es damit zu wagen,» äußerte Alice, während sie sich erhob. «Nachmittags zwischen drei und vier Uhr werde ich nochmals hier vorsprechen. Falls unterdessen noch mehr Deep-Lips zu haben sein sollten, so kaufen Sie sie, bitte.»

Als Alice am Nachmittag wieder im Comptoir erschien, theilte Mr. Boucher ihr mit, dass er ihrem Wunsche gemäß noch mehrere Actien gekauft habe.

«Selbstverständlich hat Simmonds, Ihres Herrn Vaters Makler, heute auch sehr stark nach Deep-Lips herumgefragt,» setzte er hinzu. «Als er hörte, dass ich einen größeren Posten davon gekauft habe, schickte er einen seiner Unterhändler her mit der Anfrage, ob ich einen Theil davon abzugeben gewillt wäre; er gieng sogar so weit, drei Prozent mehr dafür zu bieten, als sie heute früh courtierten; doch in Ermangelung Ihrer Instruction für diesen Fall habe ich alle Angebote abgelehnt.»

«Aber die Papiere auf eigene Rechnung anzukaufen, hätten Sie nicht risikiert?»

«Entschieden nicht, es sei denn, ich hätte einen derartigen Geldüberschuss, dass ich nicht wüsste, wohin damit. Und selbst dann wäre es noch sehr fraglich.»

«Run, ein Trost bleibt mir immerhin — die

«Und Sie thaten recht daran, Mr. Boucher. (Fortsetzung folgt.)

Nach einem Telegramme der «Daily Chronicle» aus New-York begünstigen zwei Drittel der Delegierten der Populisten-Convention die Wahl des von den demokratischen Silberleuten aufgestellten Präsidenten-Candidaten Bryan.

Reuters Office meldet aus Prätoria: Der Volksraad nahm definitiv das Verbot des Verkaufs alkoholischer Getränke an Eingeborene an.

### Lagesneigkeiten.

— (Regierungs-Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) Die Gemeinbevölkerung von Kumrowitz in Mähren hat, wie die «Brünner Zeitung» meldet, den Beschluss gefasst, zur Feier des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers eine sechsklassige Volksschule zu errichten.

— (Unser Außenhandel.) Die amtliche Statistik des Außenhandels des österreichisch-ungarischen Polargebietes weist für den Monat Juni folgendes Ergebnis auf: Die Einfuhr betrug 62·5 Millionen, die Ausfuhr 60·4 Millionen, der Überschuss der Einfuhr 2·1 Millionen gegen 1·6 Millionen im Vorjahr. Die Einfuhr im ersten Halbjahr 1896 betrug 379·4 Millionen, die Ausfuhr 363·3 Millionen. Es ergibt sich somit ein Passivum in der Handelsbilanz von 16·1 Millionen gegen ein Passivum von 11·8 Millionen im ersten Semester 1895. In sämtlichen Biffern ist der Edelmetallverkehr ausgeschlossen.

— (Satentanabbericht.) Die Ernte hat in der ersten Hälfte Juli in Ungarn allgemein begonnen. Roggen und Gerste litten nicht unter der Temperatur; Weizen hat gelitten, aber das allgemeine Weizenergebnis lässt auf eine Mittelernte hoffen. Das Gesamtergebnis des Weizens wird auf 39,056.860 Metercentner gegen 39,269.876 Metercentner im Jahre 1895 geschätzt; mittleres Qualitätsgewicht 77 bis 78 Kilogramm. Das Roggenergebnis ist qualitativ besser als im Jahre 1895, quantitativ überschreitet dasselbe das Ergebnis des Jahres 1895 um 2 Millionen. Der Schnitt der Gerste ist fast überall beendet, obwohl der letzte Regen sehr schädlich war. Das Ergebnis ist im Durchschnitt befriedigend.

— (Absturz eines Touristen.) Aus Bozen wird vom 21. Juli gemeldet: Gestern abends erhielt die Gemeinbevölkerung des Ortes Höttling bei Innsbruck die Meldung, dass in der Kranebitterklamm ein Engländer abgestürzt und tot geblieben sei. Die Gemeinbevölkerung ordnete die Übertragung der Leiche in die Höttlinger Totenkapelle an. Höttling ist ein Vorort von Innsbruck am linken Inn-Ufer. Von dort gelangt man auf den Stangensteig durch Wald über den Kerschbühhof in die Kranebitterklamm, welche aber bei hohen Wasserstande des über die Felsblöcke stürzenden Baches nicht gangbar ist. Ein Wegbau ist daselbst erst projectiert. An der engsten Stelle, der Hundskirche, ist die Klamm kaum einen Meter breit.

— (Eine Statue für Pasteur.) Zum Andenken an Pasteur soll in Ville seine Statue aufgestellt werden. Ein zu diesem Zweck gebildetes Comité nahm das Project des Bildhauers Corbonnier an. Das Denkmal wird die Form eines Pylon von drei Meter haben, in welchem die Bronzestatue Pasteurs, gestützt auf zwei Piedestale, steht, übertragen von zwei Gestalten ebenfalls in Bronze, welche die Thätigkeit des berühmten Gelehrten veranschaulichen.

— (Gemälde-Versteigerung.) Die in London veranstaltete Versteigerung der vom verstorbenen Präsidenten der königlichen Akademie Lord Leighton hinterlassenen Gemälde hat keine besonders großen Preise erzielt. Die vier leichten Corots «Morgen», «Mittag», «Abend» und «Nacht» brachten 6000 Guineen. Die «Hauernte» von Constable erzielte 150 Guineen, der «Riegenschauer» desselben Künstlers 200 Guineen. Das Skizzenporträt Edmund Burkes von Sir Joshua Reynolds wurde für nur 50 Guineen verkauft. Dagegen erzielte Alma Tademas «Ede des Studios» 1890 Guineen. Bis jetzt hatte die Versteigerung der hinterlassenen Kunstsäcke Lord Leightons 32.000 Pf. St. eingeholt.

— (Menschliche Leoparden.) Der letzte in Liverpool von der afrikanischen Westküste eingetroffene Postampfer meldet, dass im Impi-Lande wiederum zwei «menschliche Leoparden» — Mörder, die sich in Leopardenfelle hüllten und jeden, der ihnen in den Weg kam, mordeten — gehängt worden sind. Ihr Todesurtheil wurde in Freetown gesprochen. Man hielt es aber für ratslich, sie nach dem Impi-Lande zurückzuschaffen, damit ihre Hinrichtung anderen Eingeborenen zur Warnung diene. Die «menschlichen Leoparden» pflegen ihre Opfer zu verspeisen. Letztdienst liegt der Sache zugrunde.

— (Waren aus Russland.) Ein Circular der Seebehörde in Triest macht eine Verordnung der Ministerien des Handels, des Innern und der Finanzen, wonach mit Rücksicht auf die derzeitigen Gesundheitsverhältnisse in Russland im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung die in der Verordnung vom 3. Juni 1893 erlassenen Verbote der Ein- und Durchfuhr bestimmter Waren aus Russland aufgehoben werden.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

#### Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

##### III.

m) Die l. l. Landesregierung hat folgende an den kärntischen Landesausschuss gerichtete Note in Abschrift anher übermittelt: Das hohe l. l. Handelsministerium hat in Erledigung der hieramtlichen Berichte, betreffend die projectierte Hilfsaktion für die Bevölkerung von Kropf mit dem Erlass vom 17. Juni 1896, §. 22.896, Nachstehendes eröffnet: Der Beirath in Gewerbeförderungsangelegenheiten hat sich in seiner 11. Sitzung gegen die Gewährung einer Subvention aus dem Gewerbeförderungsfond zum Zwecke der Einführung der Schuhwarenerzeugung in Kropf ausgesprochen, hingegen die Gewährung einer Subvention von 200 fl. behufs Aussbildung von Lehrlingen in der Erzeugung von geschmiedeten Ketten empfohlen. In Berücksichtigung der von Seite des Gewerbeförderungsbeirates zur Begründung dieser Anträge vorgebrachten Momente findet das Handelsministerium von der Gewährung einer Subvention zu dem oberwähnten Zwecke abzusehen, dagegen behufs Aussbildung von Lehrlingen in der Erzeugung von geschmiedeten Ketten dem kärntischen Landesausschusse einen Betrag von 200 fl. unter der Voraussetzung zur Verfügung zu stellen, dass von dem letzteren zu demselben Behufe ein gleicher Betrag bewilligt wird. Auf das Gesuch der ersten Nägel- und Eisenindustrie-Genossenschaft in Kropf um Zuwendung einer Subvention ist das Handelsministerium im Hinblicke auf die bezüglich der Verwendung des Gewerbeförderungsbetrages bestehenden Grundsätze nicht in der Lage einzugehen. Hieron beehre ich mich dem kärntlichen Landesausschusse mit Beziehung auf die geschätzten Noten vom 17. Jänner 1896, §. 11.342, und vom 20. November 1895, §. 10.548, deren Beilagen im Anschluss rückfolgen, mit dem Ersuchen, dientlich Mittheilung zu machen, im Falle löslicher selber geneigt ist, zum Zwecke der Aussbildung von Lehrlingen in der Kettenschmiederei den genannten Beitrag zu bewilligen, dies behufs Flüssigmachung des gleichen Betrages aus Staatsmitteln zu Handen des kärntlichen Landesausschusses anher bekannt zu geben.

n) Ueber Ersuchen des Kammerpräsidiums theilte der Herr Stationschef der Südbahn in Laibach mit, dass Baumaterialien für durch das Erdbeben zerstörte, renovierte oder neu aufgebaute Baulichkeiten nach dem Ausnahmstarife XVIII im Sinne der sub Post 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8 vorgeschriebenen Bedingungen mit nachstehenden Modificationen auf den Südbahn-Linien befördert werden:

«Die Begünstigung wird nur den betreffenden Bauherren selbst, u. zw. über ihr eigenes Einschreiten gewährt und muss der bezüglichen Eingabe eine Bescheinigung des Stadt-Magistrates Laibach angeschlossen sein, aus welcher die Gattung und das beiläufige Gewicht der Sendungen, der Name und Wohnort des Bezugsberechtigten sowie die Eisenbahn-Berandt- und Bestimmungsstation hervorgehen. — Diese Frachtermäßigung findet auch auf Sendungen von Baumaterialien nach Ortschaften der politischen Bezirke Laibach, Krainburg und Stein auf Grund von die vorerwähnten Daten enthaltenden Bescheinigungen der l. l. Bezirkshauptmannschaften Laibach, Krainburg, beziehungsweise Stein Anwendung.»

Die Aufhebung der bisher üblichen und die Einführung der oben detaillierten Ermäßigung wird demnächst publiciert werden.

o) Im Sinne des Gesetzes vom 26. December 1893, §. G. Bl. Nr. 193 und der Landesregierungskundmachung vom 28. December 1894, §. 16.569, L. G. Bl. Nr. 3 ex 1895, wurden Neuherungen, betreffend die Ertheilung von Concessionen zum Betriebe des Maurer-, Zimmermanns- und Steinmetzgewerbes, die sich auf Herstellungen von Arbeiten an ortüblichen Bauten erstrecken, erstattet und zwar:

1.) An die l. l. Landesregierung, dass infolge Recurses des Matthias Pirman aus Tarčiž, Gemeinde Bründel im Gurlfelder Gerichtsbezirk, der eine mindestens vierjährige praktische Verwendung beim Zimmermannsgewerbe nachgewiesen hat, demselben die Zimmermannsconcession für den politischen Bezirk Gurlfeld ertheilt werden möchte.

2.) An die l. l. Bezirkshauptmannschaft Krainburg, dass dem Johann Spacapan aus Altlaak die Maurerconcession für die Ortsgemeinden Altlaak und Bischofslack ertheilt werde.

3.) Der l. l. Bezirkshauptmannschaft Gottschee, dass dem Johann Erčul aus Podpeč die Zimmermanns-Concession für den Gerichtsbezirk Großlaschitz und die Maurerconcession dem Lorenz Podlipc aus Kompolje für die Gemeinden Kompolje, Podgora, Videm, Großlaschitz, St. Gregor, Reisnik, Niederdorf, Gottschee, Struge und Malgern, dann dem Josef Sürge aus Untermostel für den Gerichtsbezirk Gottschee ertheilt werde.

4.) An die l. l. Bezirkshauptmannschaft Gurlfeld wurde berichtet, dass dem Jakob Lesnjak aus

Borslavas und dem Josef Rupar aus Alt-Buckla die Zimmermannsconcession, dann dem Karl Scagnetti aus Videm und dem Martin Bodnik aus Češnjice die Maurerconcession für den ganzen politischen Bezirk Gurlfeld ertheilt werde.

5.) Der l. l. Bezirkshauptmannschaft Stein, dass dem Johann Košec aus Polje die Maurerconcession für den politischen Bezirk Stein, dem Franz Košir von Košice die Concession für das Maurergewerbe für den Gerichtsbezirk Stein und dem Seb. Ravnilar aus Prevalje die Concession für das Zimmermannsgewerbe für den Gerichtsbezirk Egg ertheilt werde. Das Gesuch des M. P. aus Brezje um Verleihung der Maurerconcession konnte die Kammer nicht befürworten, weil er nicht die praktische Besäugung dargethan hat, ebenso nicht das Gesuch des Maurers J. L. aus Smarca, weil er nicht den Anforderungen des Gesetzes entsprochen hat.

6.) An die l. l. Bezirkshauptmannschaft Littai, dass die Maurerconcession dem Anton Zaletu aus Kitno für die Gerichtsbezirke Sittich, Treffen und Seisenberg und dem Alois Telavc aus Grabac für den Gerichtsbezirk Littai ertheilt werde.

7.) An die l. l. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf berichtete die Kammer, dass die Concession für das Zimmermannsgewerbe dem Franz Zupanc aus Dvorskavas für die Gemeinden Möschach, Radmannsdorf, Vigau, Lees und Bresnitz, dem Jakob Simnic aus Kernica für die Gemeinden Velbes und Obergörach, dann dass die Maurerconcession dem Ermenegildo Pezzano in Lengensfeld und dem Josef Wedam aus Tarvis für den politischen Bezirk Radmannsdorf ertheilt werde.

Das Gesuch des F. D. aus Leibniz um Concession für das Zimmermannsgewerbe konnte die Kammer nicht befürworten, weil der Gesuchsteller nicht eine mindestens vierjährige praktische Verwendung bei diesem Gewerbe dargethan hat.

#### \* Sitzung des Laibacher Gemeinderathes

am 22. Juli.

Vorsitzender: Bürgermeister Ivan Hribar.

Unwesend 20 Gemeinderäthe.

In Fortsetzung der Tagessitzung der gestrigen Sitzung berichtet GR. Šubic namens der Schulsection über die Aenderung der Gründungsurkunde der städtischen Stiftung jährlicher 250 fl. für Frequentanten an höheren Gewerbeschulen. Der Gemeinderath hat seinerzeit beschlossen, bei Wahrung des rein gewerblichen Charakters der Stiftung, das Statut den geänderten Verhältnissen entsprechend zu ändern. Die Landesregierung erhebt keinen Einwand dagegen, dass die Stiftung auch an Frequentanten höherer Kunst-Gewerbeschulen verliehen werde, nur unterzieht sie die Bewilligung gewissen Bedingungen und schlägt eine Aenderung des Entwurfes in einigen Punkten vor. Die Section beantragt, das Statut dem Verlangen der Regierung gemäß zu ändern und beantragt u. a. in diesem Sinne, die Stiftung auch jenen Hörglingen zu verleihen, welche die gewerbliche Fortbildungsschule mit gutem Erfolge absolviert haben und zu ihrer weiteren Ausbildung eine höhere Kunst-Gewerbeschule besuchen. Hierbei sind besonders die nach Laibach oder Krain zuständigen Schüler zu berücksichtigen und es ist der Stiftungsgenuss auf die ganze Studiendauer auszudehnen.

Die Anträge der Section werden angenommen.

GR. Dr. Krisper motiviert drei von ihm eingebauchte selbständige Anträge. Der erste Antrag lautet dahin, es sei bei Errichtung neuer öffentlicher Gebäude, namentlich von Schulen, besondere Rücksicht auf das Stadtviertel um den Deutschen Platz zu nehmen und werde der Stadtmagistrat beauftragt, diesbezügliche Anträge zu stellen. Dies aus dem Grunde, weil durch die bevorstehende Verlegung der Gerichte in einen anderen Stadtteil dieses Stadtviertel von vielen bei den Gerichten interessierten Parteien verlassen und dadurch geschädigt wird, so dass demselben durch Errichtung anderer öffentlicher Gebäude Ersatz geschaffen werden muss.

GR. Dr. Gogola hält den Antrag für vollkommen angemessen, ist jedoch der Ansicht, dass dieselbe der weiteren Verathung durch die Schul- und Baufktion unterzogen werde; er beantragt die Zuweisung an diese Sectionen.

Nachdem Dr. Krisper nochmals die sofortige Annahme befürwortet hatte und nach einer Bemerkung des Bürgermeisters wird der Antrag des GR. Gogola angenommen.

Der zweite Antrag lautet, es sei bei Einlösung von Gründen auf die künftige Errichtung kleiner städtischer Gärten, sogenannter Squars, Bedacht zu nehmen, damit bei der künftigen Erweiterung der Stadt die Bewohner der einzelnen Stadtviertel in der Nähe Erholungspunkte finden.

Der Antragsteller weist auch auf den empfindlichen Mangel an Kinderspielplätzen hin und hält es für angezeigt, dass solche Squars in der Polana, in der Peters-Borstadt, Psula, bei der Südbahn u. s. w. errichtet werden.

GR. Hrabek bemerkt, die Regulierungskommission habe bereits in dieser Hinsicht vorgesorgt, über Antrag der Enquête den diesjährigen Vorschlägen Rechnung ge-

tragen und in den Entwurf des Stadtregulierungsplanes 12 solcher Squars aufgenommen. Er hält daher den Antrag für überflüssig und beantragt den Uebergang zur Tagesordnung.

GR. Dr. Krisper hält seinen Antrag aufrecht, der nur eine Consequenz jener Beschlüsse der Regulierungs-Enquête bilde und nothwendig sei, weil die Regulierungs-Section nicht dem Planentwurfe Rechnung trage.

Der Bürgermeister widerlegt den Vorwurf gegen die Regulierungssection und bedauert, dass der Antragsteller, trotzdem er Mitglied dieser wichtigen Section sei, den Sitzungen derselben fernbleibe.

Der Antrag des Gemeinderathes Grasky wird angenommen.

Der dritte Antrag lautet: Es sei der Beschluss des Gemeinderathes vom 2. October 1895, welcher für einige Straßen der Ternauer Vorstadt einstöckige Neubauten vorschreibt, dahin abzuändern, dass in diesen Straßen ausnahmsweise auch ebenerdige Bauten gestattet werden dürfen.

Der Antragsteller macht aufmerksam, dass man bei der Beschlussfassung seinerzeit der Ansicht war, es werden in der Ternau große Kasernen gebaut und andere wichtige Bauten ausgeführt werden, wodurch die erwähnte Bestimmung gerechtfertigt erschien. Inzwischen habe sich die Sachlage geändert, es sei keine Aussicht vorhanden, dass sich die Verhältnisse in der Ternau in absehbarer Zeit günstiger gestalten werden und es würde den Bewohnern dieser Vorstadt eine Last aufgebürdet, die sich nicht begründen lasse.

Redner weist nach, dass in anderen großen Städten in entlegenen Vorstädten gleichfalls der Bau von ebenerdigen Häusern gestattet sei.

GR. Bellovský führt aus, dass der Bau von Häusern, wie sie Antragsteller meint, teurer als jener von einstöckigen Häusern zu stehen komme. Die Bewohner der Ternau werden dem Gemeinderathe für diese Beschlüsse dankbar sein, da die einstöckigen Häuser ein besseres Ertragnis liefern und übrigens allmählich vollendet werden können. Redner beantragt den Uebergang zur Tagesordnung.

GR. Grasky pflichtet dem Vorredner mit Rücksicht auf die Billigkeit des Baues, die sanitären Vortheile, das bessere Ertragnis u. s. w. bei.

GR. Gogola ist ebenfalls gegen den Antrag und bestreitet, dass die Mehrzahl der Bewohner der Ternau gegen den Gemeinderathbeschluss protestiere.

GR. Dr. Staré ist derselben Ansicht und bemerkt außerdem, dass auch billige Wohnungen für die unteren Volksklassen beschafft werden müssen.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Gemeinderathes Bellovský auf Uebergang zur Tagesordnung angenommen.

Vizebürgermeister Dr. R. v. Bleiwies begründet seinen selbständigen Antrag, betreffend die Instandsetzung der Ternauer Lände und Errichtung von Gebäuden für Baumaterialien. Der Antragsteller weist darauf hin, dass die Straße gegenwärtig durch den massenhaften Transport von Baumaterialien, die Ablagerung und das Wiederausladen derselben in einem unbeschreiblichen Zustande sei. Eine Abhilfe sei umso dringender geboten, da sich die Bauthätigkeit in den kommenden Jahren in weit höherem Maße entwickeln und der Verkehr sich demgemäß steigern werde. Die Stadt erleide, da der Verkehr der schweren Fuhrwerke eine nennenswerte Ablösung der Communikationen zur Folge habe, einen beträchtlichen Schaden, da keine Verzehrungssteuer für die Baumaterialien entrichtet werde. Er beantragt daher, es sei die Straße vom Trnval'schen zum Spina'schen Hause vollkommen zu regulieren, den Magistrat zu beauftragen, ein entsprechendes Project durch das Bauamt verfassen zu lassen, und die Verzehrungssteuer-Direction zur Stellung von Anträgen wegen Errichtung der Verzehrungssteuer für Baumaterialien zu beordern.

Der Bürgermeister teilt mit, dass die Verzehrungssteuer-Direction sich bereits mit der letzteren Angelegenheit befasse.

GR. Jagar bespricht wärmstens die Anträge, die sodann einhellig angenommen werden.

GR. Dr. Požar berichtet namens der Schulsection über die zu errichtende höhere slovenische Mädchenschule.

GR. Dr. Požar erörtert die Vorgeschichte der vom Gemeinderathe in dieser Angelegenheit gefassten Beschlüsse in eingehender Weise. Das vom Gemeinderathe beschlossene Statut wurde zur Genehmigung dem Landesschulrathe unterbreitet, welcher jedoch dasselbe wegen mehrfacher Widersprüche und Mängel der einzelnen Bestimmungen nicht genehmigte. Die Schulsection änderte das Statut den Intentionen des Landesschulrathes entsprechend in mehreren Punkten, während sie die verlangte Änderung anderer Bestimmungen für unbegründet hält und dagegen Vorstellung erhebt.

Der Berichterstatter bespricht ausführlich die vorgenommenen Abänderungen der einzelnen Bestimmungen und beantragt schliesslich namens der Section, der Magistrat werde beauftragt, das Statut in den erwähnten Punkten abzuändern und dasselbe sodann sammt dem Lehrplane schleunigst dem Landesschulrathe zu unterbreiten, gegen die gesetzte unbegründete Abänderung einiger

Bestimmungen jedoch habe er motivierte Vorstellung zu erheben. Die erste Classe der Schule ist für das Schuljahr 1896/97 am 1. November zu eröffnen, und den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend die Eröffnung drei Monate vorher dem Landesschulrathe anzugezeigen. Die Ernennung des Leiters der Anstalt hat nach vorheriger Ausschreibung der Stelle unter den gesetzlichen Bedingungen sofort zu erfolgen. Der Magistrat hat ferner alle anderen bringenden Vorlehrungen sogleich zu treffen, insbesondere entsprechende Schullocalitäten, bestehend aus 3 Zimmern, womöglich im Centrum der Stadt aufzunehmen. In Gemässheit der gefassten Beschlüsse des Gemeinderathes ist der Posten einer Aufsichtsdame umgehend auszuschreiben. Der Magistrat hat weiter alle Bedingungen des Stiftbrieffes genau durchzuführen und die Allerhöchste Bewilligung zur Benennung der Schule «Franz Josef höhere Töchterschule» einzuholen.

In der Generalsdebatte bespricht Vizebürgermeister Dr. Ritter von Bleiwies die Verhandlungen, die in Angelegenheit der Errichtung dieser Anstalt im Landesschulrathe gepflogen wurden; er ist der Ansicht, dass der Landesschulrathe derselben nicht günstig gesinnt sei.

Es wird sodann in die Specialdebatte eingegangen und werden sämmtliche Anträge der Section angenommen.

Über Anregung des Bürgermeisters wird der Schulsection der Dank für das Elaborat ausgesprochen.

Der öffentlichen Sitzung folgte eine geheime.

— (Grundbürgerliche Eintragungen.) Herr Justizminister Graf Gleispach hat am 4. d. M. an alle Gerichte, mit Ausnahme jener in Tirol und Vorarlberg, einen Erlaß gerichtet, durch welchen die genaue Beobachtung der über grundbürgerliche Eintragungen bestehenden Vorschriften eingeschärft wird.

— (Der Sitticher-Hof.) Zur Constatierung des Bauzustandes des Sitticherhof-Gebäudes, worin vor dem Erdbeben das l. l. Landesgericht untergebracht war und seither leer steht, wird heute nachmittags um 3 Uhr ein commissioneller Vocalaugenschein vorgenommen werden, wobei als Abgeordneter der l. l. Landesregierung der Oberingenieur Herr Roman Waschka intervenieren wird.

\* (Polizeiliches.) Vom 21. d. M. 7 Uhr früh bis 22. d. M. 7 Uhr früh wurden vierzehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar: eine wegen schwerer körperlicher Beschädigung, zwei wegen Diebstahles, eine wegen Trunkenheit, zwei wegen Bacierens und acht wegen Unterstands- und Ausweislosigkeit. — Eine gewisse F. G. wurde unter dem Verdachte, ihrer Dienstgeberin Frau H. B. eine goldene Remontoiruhr im Werte von 30 fl. entwendet zu haben, verhaftet. — Johann Kurent, dessen Verfolgung veranlasst wurde, ist dringend verdächtig, dem Arbeiter Johann Vidic eine silberne Uhr im Werte von 7 fl. gestohlen zu haben.

— (Diebstahl.) Gestern von halb 7 bis 7 Uhr abends ist im ersten Stocke des Casinogebäudes ein abgesperrtes Styria-Rennrad, Modell III A, 1896, Nr. 7556, gestohlen worden. Besondere Kennzeichen: braune Felgen, Borderrad dünner als das Hinterrad, linksseitiger Kurbgriff abgebrochen. Eventuelle diesbezügliche Wahrnehmungen wollen an das städtische Polizeiamt gerichtet werden.

— (Durch ein Gewitter gesährdet.) Man berichtet uns: Samstag den 18. Juli nachmittags wurde die Post auf der Fahrt von Seisenberg nach Treffen bei Zelezno auf offener Straße von einem sturmähnlichen Gewitter überrascht; der Regen gieng in Strömen nieder, es blieb und donnerte; plötzlich sah sich der Postbote sammt Wagen in einen Feuerschein gehüllt, so dass er, geblendet und ganz betäubt, bewusstlos ward. Als der Post zu sich kam sah er die Pferde am Boden liegen. Zum Glück erholt sich auch diese, und die Fahrt konnte nach so vielen Fährlichkeiten fortgesetzt werden. Der Post kann nicht angeben, wo der Blitz einschlug; seit dem Unfalle klagt er über Kopfschmerzen in den Augen.

\* (Einsturz eines Stallgewölbes.) Am 16. d. M. gegen Mitternacht ist im Stalle des Besitzers Jakob Gruden in Hötendorf, pol. Bezirk Voitsch, das Gewölbe eingestürzt und hat das darin befindliche Vieh, bestehend aus zwei Kühen und einer Kalbin im Werte von 300 fl. erschlagen. Die Schuld an diesem Unfalle dürfte der erwähnte Besitzer allein tragen, da er gewusst haben soll, dass das Stallgewölbe seit dem vorjährigen Erdbeben sehr gelitten hat und er dasselbe trocken am selben Tage so mit Heu belastete, dass die Katastrophe erfolgen musste. Einem Zusatze ist es zu verdanken, dass der Einsturz in der Nacht erfolgte und so kein Menschenleben gesährdet wurde. Gegen Jakob Gruden wurde die strafgerichtliche Anzeige erstattet.

— (Gemeindevorstandswahlen.) Bei der in der Gemeinde St. Anna am 28. Juni d. J. stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes wurden gewählt: als Gemeindvorsteher Jakob Primožič, als Gemeinderäthe Alois Polajner und Jakob Kavčič, sämmtliche Grundbesitzer in St. Anna.

\* (Ein Messerheld.) Wie uns aus Krainburg gemeldet wird, wurden am 13. d. M. dem Taglöhner Joseph Knific in St. Walburga von einem gewissen Kopac

beschallt sechs schwere Stichwunden beigebracht, weil dieser ihn nicht auf der Harse seines Dienstgebers Franz Heronik übernachten ließ. Der Messerheld ist der That geständig und wurde dem l. l. Bezirksgerichte Krainburg eingeliefert.

— (Von den Cadettenschulen.) In diesem Herbst werden sich zum erstenmale seit vielen Jahren die Pforten des ehemaligen Militär-Obererziehungshaus des Straß wieder Militärzöglinge öffnen. Es werden nämlich in dem für Schulzwecke neuadaptierten Hause die ersten Jahrgänge der in Enns und Lemberg neu zu errichtenden Infanterie-Cadettenschulen, deren Gebäude noch nicht fertig sind, aufgestellt werden. Zum Commandanten der Schule ist Major Franz Georgi des Infanterieregiments Baron Handel-Mazzetti Nr. 40 ernannt worden. — Wenn die Schulen in Enns und Lemberg beziehbar sein werden, wird das Gebäude zu Straß wahrscheinlich eine ältere Infanterie-Cadettenschule aufnehmen, deren Räumlichkeiten für Schulzwecke weniger geeignet waren. — In der Cavallerie-Cadettenschule zu Mährisch-Weißkirchen gesangt heuer der erste Jahrgang neu zur Aufstellung, so dass die Anstalt nunmehr vier Jahrgänge umfassen wird.

## Neueste Nachrichten.

### Die Lage auf Kreta.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 22. Juli. Bisher unverbürgte Nachrichten lassen annehmen, dass die Pforte den Rathschlägen der Mächte Rechnung tragen und Abdullah Pascha durch einen rangjüngeren General, der unter dem Wali stünde, ersehen werde.

London, 22. Juli. Reuters Office meldet aus Syra vom Heutigen: Nachrichten aus Kreta zufolge fanden am 18. d. M. in Kanea neuerliche Unruhen statt. Unter den Christen herrschte großer Panik. Ein Muselman wurde getötet. Mehrere Panzerschiffe hätten Mannschaften gelandet, um die Befreiung von Pegeleien zu verhindern. Die Ruhestörungen werden den Türken zugeschrieben, welche sich der Fortsetzung der Arbeiten seitens der Nationalversammlung widersetzen wollen.

Constantinopel, 22. Juli. Infolge der Panik, welche in Candia wegen der Ermordung von acht Christen ausgebrochen ist, wurden Truppen dorthin geschickt. Einige ausländische Consuln verlangen Kriegsschiffe von ihren Regierungen zum Schutz der bestehenden Unterthanen. Die Nachricht von dem Vorfall in Candia hat umso mehr Bestürzung hervorgerufen, als bisher in den westlichen Districten der Insel Ruhe geherrscht hatte. Auch die wachsende Opposition der muhammedanischen Deputierten gegen die Mehrforderungen der christlichen Deputierten und überhaupt gegen jede Veränderung des Vertrages von Haleppa wirkt beunruhigend. Diese Opposition scheint von der Pforte begünstigt zu werden, welche hofft, hiedurch weiteren Zugeständnissen auszuweichen. Die Haltung der Pforte wird als gefährlich betrachtet, da sie die bereits angebahnte Verständigung zunichte machen kann. Die allgemeine Lage auf Kreta ist jedenfalls infolge der letzten Zwischenfälle eine ungünstigere geworden.

London, 22. Juli. Die Versammlung des freitümischen Hilfscordes unter dem Vorsitz des Herzogs von Westminster beschloss, eine Commission zur Beileitung von Unterstützungen nach Kreta zu entsenden und zum Zusammenwirken der amerikanischen und europäischen Völker zur Erleichterung der wachsenden Noth aufzufordern.

### Telegramme.

Wien, 22. Juli. (Orig.-Tel.) Der Minister des Innern Graf Goluchowski ist heute früh aus Italien zurückgekehrt.

Marmaros-Szigeth, 22. Juli. (Orig.-Tel.) Der verhaftete Einbrecher Auffendakis wurde heute hierher gebracht und der hiesigen Staatsanwaltschaft eingeliefert. Derselbe sieht sehr herabgekommen aus und wird morgen nach Budapest transportiert werden.

Rom, 22. Juli. (Orig.-Tel.) Die Kammer nahm die Gesetzentwürfe, betreffend die Abschaffung des Aufzehrholzes auf Schwefel und inbetrifft der Wohlthätigkeitsanstalten für Sicilien, an. Die Kammer genehmigte ferner die Übereinkunft mit Zanzibar und den Handelsvertrag mit Bulgarien.

Rom, 22. Juli. (Orig.-Tel.) In der heutigen Sitzung des Senates beantragte der Minister des Innern Visconti Venosta die Interpellation des Senators Rossi über die Gerüchte, dass neue Handelsverträge in Sicht seien. Der Minister sagte, er gebe, um jede Zweideutigkeit zu vermeiden, die Erklärung ab, dass er bei Übernahme der Geschäfte des auswärtigen Amtes keine diesbezügliche schwedende Verhandlungen vorfand. Was die Handelsverträge zwischen Italien und Frankreich betrifft, so halte sich der Minister in dieser Angelegenheit zu großer Reserve verpflichtet, und er erachte es im öffentlichen Interesse nicht für angezeigt, sich diesbezüglich zu äußern.

(Zustimmung und Rufe: «Sehr gut!»)

**Hammerfest**, 22. Juli. (Orig.-Tel.) Der Dampfer «Lofoten» besuchte Spitzbergen und verblieb daselbst bis 18. d. M. In Spitzbergen herrschte damals Regenwetter, Nebel und Stürme. Andree beginnt heute den Ballon zu füllen und wird am 27. d. M. aufsteigen, sofern es die Witterungsverhältnisse erlauben werden.

**Belgrad**, 22. Juli. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Novaković hat die Einladung des Grafen Goluchowski zur Eröffnung des Eisernen Thores angenommen und zugleich angezeigt, dass die serbische Regierung durch den Finanzminister und den Bautenminister vertreten sein wird.

**London**, 22. Juli. (Orig.-Tel.) Der Hochzeitszug des Prinzen Karl von Dänemark verließ um halb 12 Uhr vormittags, von der jubelnden Volksmenge begrüßt, das Marlborough-Haus. An dem Zuge nahmen theil: Prinz und Prinzessin von Wales, Prinzessin Victoria, die Prinzen Christian und Gerald von Dänemark, das griechische Kronprinzenpaar und Prinz Nikolaus von Griechenland. Die Königin begab sich privatum in die Kapelle des Buckingham-Palastes, wo der Erzbischof von Canterbury die Trauung vollzog. Bei derselben waren anwesend Marquis of Salisbury, Gladstone, Chamberlain mit Gemahlinnen, ferner Götzen, Rosebery, Wolseley, dann der deutsche Botschafter Graf Hatzfeld und der dänische Gesandte.

### Literarisches.

Das vierzehnte Heft der «Illustrirten Frauenzeitung» mit 71 Modennummern und 28 Handarbeitsabbildungen bringt ferner dreifarbig Modenbilder mit chilenischen, Sommer- und Casinotoiletten, ferner eine Unterhaltungsnummer sommt Beiblatt mit folgendem Text: «Tochter des Herodias», Fortsetzung der Novelle von Lise Baltica; «Um ein Wort», Novelle von Lenka v. Egidy; «Wiener Villen-Colonien und Sommerfrischen, II.» von Leo Gerhard; «Wirtschaftliche Frauen-Dochschulen» von G. Hermes; «Das Gehntel-Vos», Skizze aus dem Spanischen von E. Kroll; «Die Damen im heutigen China» von A. Bernard; Gedichte u. ferner hübsche Illustrationen: «Vernegin», nach dem Bilder von E. v. Müller; acht Zeichnungen von Sommerfrischen von Günther-Naumburg u. s. v.

Alles in dieser Rubrik besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung J. g. von Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

### Angelommene Fremde.

#### Hotel Elefant.

Am 22. Juli. Graf Thurn, Herrschaftsbesitzer, Büspöl (Ungarn). — Ritter von Blažovski, Realitätsbesitzer, Benedig-Pampalon, Professor, s. Gemahlin, Florenz. — Dr. Jagodić, Deu, Privatier, s. Tochter, Neumarkt. — Jäger, Privatier, Graz. — Ritsler, Musikdirektor, s. Töchter, Philippine Pasdier, Privatier, s. Schweier, Brunn. — Bidergar, Priester, St. Georgen. — Blažić, Förster, Achling. — Lovrencic, Kaufmannsgattin, s. Sohn, Ugram. — Nowak, Beamter, Eisenern. Sibiu. — Helfer, Kfm., Berlin. — Stockhausen und Berghausen, Kfle., Frankfurt. — Liebermann s. Familie und Coettini, Kfle., Sissel. — Haubrandt, Privatier, s. Schwester, Dr. Merli, Mandler, Kfm., Triest. — Fenderl, Ingenieur, Katscher und Pfeiffer, Kfle., Wien. — Pacher und Gabretto s. Bruder, Kf., Pola. — Horvat, Pfarrer, Reisnitz. — Lesjak, Pfarrer, Schleim. — Berhaleg, Kfm., s. Tochter, Padua. — Canevari, Student, Vicenza. — Kulst, Privatier, Bettau. — Mohovic, Kfm., Abbazia. — Milius, Kfm., Görz.

#### Hotel Lloyd.

Am 22. Juli. Grubić, Reis.; Bulezze, Lehrer, Graz. — Spanghero, Reis., Triest. — Kulic, Fiume. — Organi, Kfm., Semic. — Jitkovic, Regierungsrathswitwe; Kroshofer, Lehrer; Raderhans, Beamter; Polmann, Monteuer; Major, Privatier, Wien.

### Volkswirtschaftliches.

**Laibach**, 22. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 7 Wagen mit Getreide, 8 Wagen mit Heu und Stroh, 15 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

#### Durchschnitts-Preise.

	Mkt.	Wdg.		Mkt.	Wdg.
	fl. fr.	fl. fr.		fl. fr.	fl. fr.
Weizen pr. Meterstr.	7 80	8	Butter pr. Kilo	. .	80
Korn	7	6 50	Eier pr. Stück	. .	25
Gerste	5	6 50	Milch pr. Liter	. .	10
Hafer	7	6 80	Rindfleisch pr. Kilo	. .	64
Haselnuss	. .	. .	Kalbfleisch	. .	60
Heiden	9	9	Schweinefleisch	. .	64
Hirse	6	6	Schöpfensfleisch	. .	38
Kulturuz	5 50	5 30	Hähnchen pr. Stück	. .	40
Erbäpel 100 Kilo	2 90	. .	Tauben	. .	17
Linsen pr. Kestolit.	12	. .	Hen pr. M. Ctr.	. .	2 40
Erbhen	10	. .	Stroh	. .	1 80
Fijolen	10	. .	Holz, hartes pr.	. .	. .
Rindfleisch	94	. .	Klaster	6 20	. .
Schweinefleisch	70	. .	weiches,	4 60	. .
Spec. frisch	64	. .	Wein, roth., 100 Lit.	. .	24
— geräuchert	68	. .	weißer,	. .	30

### Berstorbene.

Am 21. Juli. Anna Rigler, Inwohnerstochter, 24 J., Siechenhaus, Tuberkulose. — Matthäus Ravnikar, Gastwirtensohn, 2 M., Römerstraße 5, Convulsionen.

### Lottoziehung vom 22. Juli.

Prag: 6 40 81 23 10.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juli	Zeit	Gebäudestand	Barometerstand in Millimeter reduziert auf 0° G.	Auflufttemperatur nach Gefius	Wind	Ansicht des Himmels	Wiederholung blauen H.
22.	2 U. R. 9	732 4 732 6	27 4 21 6	SSW. schwach SO. schwach	theilw. bew. fast heiter		
23.	7 U. Mg.	734 2	17 8	SO. mäßig   fast bewölkt	0 0	Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 21 6°, um 1 7° über dem Normale.	

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschowitsch  
Ritter von Wisseck.

### Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung  
in Laibach.



### Radeiner Sauerbrunn.

Reichhaltigste Natron-Lithion-Suelle Europa's. Gegen Harnleiden, Gicht, Verdauungsstörungen u. latarrhatische Leiden. Diätetisches und Erfrischungsgetränk ersten Ranges. Zahlreiche Atteste. Brunnenschriften gratis.

### Curanstalt Bad RAEDIN

Post- und Bahnhofstation Steiermark. Depot bei Herren Joh. Lininger und M. Kastner in Laibach. (5044) 20-12

### Course an der Wiener Börse vom 22. Juli 1896.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Güthen.	Geld	Ware	Staats-Güthen übernommene Eisenb.-Prior. Obligationen.	Geld	Ware	Handbriese (für 100 fl.).	Geld	Ware	Bank-Aktionen (per Stück).	Geld	Ware	Tramway-Akt., Neue Br., Prioritäts-Aktionen 100 fl.	Geld	Ware
Einheitliche Rente in Noten	101 65	101 85	Eisenbahn 600 u. 3000 M.	117 50	118 50	Boden, allg. fl. in 50 fl. 40% fl.	—	—	Anglo-Deut. Bank 200 fl. 60% fl.	156 50	157 50	Ang.-Ges., neue Br., Prioritäts-Aktionen 100 fl.	103 50	104 50
in Noten	101 60	101 80	für 200 M. 40% fl.	100	100	dt., in 50 fl. 40% fl.	99 35	100 35	Banverein, Wiener, 100 fl.	268 20	268 60	Ban.-ges., 200 fl. Silber	207 20	208 20
„Silber“	101 70	101 90	Eisenbahn, 400 u. 2000 M.	122 75	122 75	dt., Brüm., Schödb., 80 fl. I. Em.	115 75	116 75	Böhr. Akt., Deut., 200 fl. S. 40% fl.	452 45	454 45	Böhr. Akt., 200 fl. S. 40% fl.	61 62	62 62
„Silber“	101 70	101 90	für 200 M. 40% fl.	100	100	dt., Brüm., 80 fl. II. Em.	117 25	118 50	Brdb.-Akt., 1. Hand. u. 160 fl.	277 279	277 279	Industrie-Aktionen (per Stück).		
„Silber“	101 70	101 90	100 fl. 40% fl.	99 40	100 40	dt., Brüm., 80 fl. 40% fl.	100 20	101 20	Credit-Akt., 200 fl. 25% fl.	364 375	364 375	Baigel., Allg. fl., 100 fl.	87 89	89 89
„Silber“	101 70	101 90	100 fl. 40% fl.	101 50	100 70	dt., Brüm., 80 fl. 40% fl.	101 50	101 50	Deutsch.-Akt., 200 fl. 25% fl.	291 292	291 292	Egger, Eisen- und Stahl-Ind.		
„Silber“	101 70	101 90	100 fl. 40% fl.	101 50	100 70	dt., Brüm., 80 fl. 40% fl.	101 50	101 50	Deutsch.-Akt., 200 fl. 25% fl.	284 287	284 287	in Wien 100 fl.	57 50	59 59
„Silber“	101 70	101 90	100 fl. 40% fl.	101 50	100 70	dt., Brüm., 80 fl. 40% fl.	101 50	101 50	Deutsch.-Akt., 200 fl. 25% fl.	297 298	297 298	Eibenthaler-Brauerei, 100 fl.	122 123	123 123
„Silber“	101 70	101 90	100 fl. 40% fl.	101 50	100 70	dt., Brüm., 80 fl. 40% fl.	101 50	101 50	Deutsch.-Akt., 200 fl. 25% fl.	295 296	295 296	Wielinger Brauerei 100 fl.	50 51	51 51
„Silber“	101 70	101 90	100 fl. 40% fl.	101 50	100 70	dt., Brüm., 80 fl. 40% fl.	101 50	101 50	Montan-Brauerei, 100 fl.	294 295	294 295	Montan-Brauerei, 100 fl.	115 116	116 116
„Silber“	101 70	101 90	100 fl. 40% fl.	101 50	100 70	dt., Brüm., 80 fl. 40% fl.	101 50	101 50	Prager Eisen-Ind.-Akt., 200 fl.	275 276	275 276	Salzg.-Taz., Steinbockbier, 60 fl.	680 682	682 682
„Silber“	101 70	101 90	100 fl. 40% fl.	101 50	100 70	dt., Brüm., 80 fl. 40% fl.	101 50	101 50	Steinbockbier, 60 fl.	595 600	595 600	Steinbockbier, 60 fl.	164 165	165 165
„Silber“	101 70	101 90	100 fl. 40% fl.	101 50	100 70	dt., Brüm., 80 fl. 40% fl.	101 50	101 50	Waffens.-Gef., 200 fl. in Wien, 100 fl.	177 178	177 178	Waffens.-Gef., 200 fl. in Wien, 100 fl.	160 160	160 160
„Silber“	101 70	101 90	100 fl. 40% fl.	101 50	100 70	dt., Brüm., 80 fl. 40% fl.	101 50	101 50	Waggon-Bethanf., Allg., in Pef., 80 fl.	294 295	294 295	Waggon-Bethanf., Allg., in Pef., 80 fl.	218 218	218 218
„Silber“	101 70	101 90	100 fl. 40% fl.	101 50	100 70	dt., Brüm., 80 fl. 40% fl.	101 50	101 50	Waggon-Ges., 100 fl. in Pef., 80 fl.	106 109	106 109	Waggon-Ges., 100 fl. in Pef., 80 fl.	519 520	520 520
„Silber“	101 70	101 90	100 fl. 40% fl.	101 50	100 70	dt., Brüm., 80 fl. 40% fl.	101 50	101 50	Waggon-Ges., 100 fl					